



**DEN KÖRPER
ERKUNDEN**



Grundschulen im Kreis Düren profitieren vom Gesundheitsprogramm „Klasse2000“. Gesundheitsförderer vom Gesundheitsamt des Kreises klären regelmäßig über Ernährung, Herzgesundheit und vieles mehr auf.
FOTOS: KREIS DÜREN

Fit und gesund bleiben – von Anfang an

Das Gesundheitsamt des Kreises Düren arbeitet für das Programm „Klasse2000“ eng mit Grundschulen zusammen

Wieso wird unser Pulsschlag schneller, wenn unsere Muskeln arbeiten und wir uns bewegen? Weshalb braucht die Lunge Sauerstoff? Was können wir tun, damit unser Herz gesund bleibt und wohin verschwindet eigentlich unser gekautes Essen? Antworten auf diese und viele weitere Fragen liefern die Gesundheitsförderer und Gesundheitsförderinnen des Kreises Düren. Und zwar direkt vor Ort in den Grundschulen im Kreisgebiet. Gesund, stark

und selbstbewusst – so sollen Kinder aufwachsen. Dabei fördert „Klasse2000“, das in Deutschland am weitesten verbreitete Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung, die Kinder. Es begleitet Kinder von Klasse 1 bis 4 und verfolgt dabei folgende Ziele: Kinder kennen ihren Körper und wissen, was sie tun können, um gesund zu bleiben und sich wohlfühlen. Kindern ist es wichtig, gesund zu sein. Und sie besitzen praktische Fertigkeiten, um gesund mit

sich und anderen umzugehen. Studien belegen diese Erfolge, nachzulesen auf klasse2000.de.

Gemeinsam mit Lehrern

Eine Besonderheit des Programms ist die Zusammenarbeit von Lehrkräften mit speziell geschulten Klasse2000-Gesundheitsförderinnen und -förderern. Diese führen zwei- bis dreimal pro Schuljahr neue Themen in den Unterricht ein, die die Lehrkräfte anschließend vertiefen. Pro Schuljahr

finden etwa 15 Unterrichtseinheiten zu den wichtigsten Gesundheits- und Lebenskompetenzen statt. Zuletzt waren sie in der Martin-Luther-Schule und der Paul-Gerhardt-Grundschule in Düren. Es ging um die Atmung und das Herz. Für die Kinder eine spannende Angelegenheit, denn gemeinsam mit Maskottchen „Klaro“ und den Gesundheitsförderinnen Lena Ansoerge und Sabine Maringer beschäftigten sie sich eine Schulstunde lang mit den unterschiedlichen Funktionen des Körpers. Dabei gab es

Erläuterungen, wichtige Tipps wie die beruhigende „Klaro-Atmung“ und natürlich auch spannende Utensilien, um selbst entdecken zu können, was unser Körper eigentlich alles kann und braucht. So unter anderem ein Stethoskop zum Abhören des eigenen Herzschlags oder einen Atemtrainer (s. Foto unten rechts). Seit 1991 haben deutschlandweit über 2,4 Millionen Kinder bei Klasse2000 mitgemacht, allein im Schuljahr 2025/26 sind es rund 470.000 Kinder aus mehr als 21.000 Klassen.

Paten für Klasse2000 gesucht

Das Gesundheitsamt des Kreises Düren setzt sich für die Gesundheit der Menschen ein. Dazu zählen Aufklärung, Kampagnen, Untersuchungen, aber auch Projekte, die bereits in Kitas oder Grundschulen durchgeführt werden. So wird frühzeitig auf wichtige Themen wie Wasser trinken statt zuckerhaltiger Getränke, richtiges Zähneputzen und auf den eigenen Körper achten hingewiesen. Klasse2000 ist eines dieser Projekte und dafür werden noch Paten gesucht, die die Kosten für eine Schulklasse übernehmen. Das Programm wird laufend aktualisiert. Seine positive Wirkung auf das Ernährungs- und Bewegungsverhalten während der Grundschulzeit sowie auf den geringeren Konsum von Alkohol, Zigaretten und Cannabis im Jugendalter ist wissenschaftlich belegt. Träger von Klasse2000 ist ein gemeinnütziger Verein. Das Programm wird über Spenden und Fördergelder finanziert, meist in Form von Patenschaften. Infos dazu auf: www.klasse2000.de

Traumberuf auf der Ausbildungsbörse finden

Lebendiger Austausch rund um die Themen Beruf, Duales Studium und Praktikum am 19. Juni in Düren

Welche Ausbildung passt zu mir? Ist ein Duales Studium das Richtige? Und welche Unternehmen suchen aktuell Nachwuchs? Antworten auf diese Fragen gibt es am Freitag, 19. Juni, von 10 bis 15 Uhr auf der Ausbildungsbörse des Kreises Düren in der Arena (Nippesstraße 4). Die Messe bringt Jugendliche, Unternehmen und Bildungseinrichtungen zusammen und bietet die ideale Gelegenheit, sich frühzeitig über die verschiedenen beruflichen Möglichkeiten zu informieren und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Es ist

die größte Ausbildungsmesse in der Region. Mehr als 100 Aussteller, darunter Betriebe, Institutionen und Hochschulen, präsentieren ihre Angebote und geben Einblicke in unterschiedliche Berufe. Über 160 verschiedene Tätigkeitsfelder werden vorgestellt und zahlreiche freie Ausbildungsstellen angeboten. Und auch die Bandbreite kann sich sehen lassen: Von technischen und handwerklichen Berufen über kaufmännische Tätigkeiten bis hin zu sozialen und kreativen Berufsfeldern ist alles dabei. Wer noch kurzfristig einen Ausbildungsplatz

für das laufende Jahr sucht, hat vor Ort die Möglichkeit, direkt mit Unternehmen ins

Gespräch zu kommen. Ein aktueller Lebenslauf kann dabei hilfreich sein und sollte

am besten direkt mitgebracht werden. Gleichzeitig richtet sich die Ausbildungsbörse insbesondere an Schülerinnen und Schüler, die ihren Berufsstart oder den Einstieg in ein Duales Studium für das kommende Jahr planen. Auch für Jugendliche, die zunächst ein Praktikum absolvieren möchten, gibt es zahlreiche Angebote.

„Straße des Handwerks“

Ein besonderer Publikumsmagnet ist erneut die „Straße des Handwerks“. Unter dem Motto „Erleben. Testen. Selbermachen.“ können Be-

sucherinnen und Besucher verschiedene Handwerksberufe praktisch kennenlernen und selbst aktiv werden. So wird Berufsorientierung direkt erlebbar. Neu in diesem Jahr ist der für Düren passende Schwerpunkt Papierindustrie. Neun Unternehmen aus dieser Branche zeigen die große Bandbreite ihrer Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten und machen deutlich, wie vielfältig die Berufsperspektiven in der Papierindustrie sind. Die Ausbildungsbörse wird vom Kreis Düren unter der Federführung der job-com,

dem Kommunalen Jobcenter des Kreises Düren, in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Aachen-Düren veranstaltet. Eine vorherige Anmeldung für die Messe in der Arena des Kreises Düren ist nicht nötig und der Besuch selbstverständlich eintrittsfrei. Schüler werden für die Börse freigestellt. Eine Übersicht aller Ausstellerinnen und Aussteller sowie eine aktuelle Liste (inklusive Links zu den Unternehmensseiten) der Betriebe mit offenen Ausbildungsstellen sind online einsehbar unter: www.kreis-dueren.de/ausbildungsbörse.



Die große Ausbildungsbörse findet in der Arena des Kreises Düren statt.
FOTO: KREIS DÜREN

KARTENWELT

Unser Kataster: Einblicke damals und heute

Seite **02**

IN KRISENZEITEN

Wie ist der Kreis Düren beim Bevölkerungsschutz aufgestellt?

Seite **04**

RUR-BEACH-CUP

Sportliches Traditionsevent findet wieder in Jülich statt

Seite **04**

DAMALS
UND
HEUTE



Einblick in das Archiv des Amtes für Geoinformationen und Liegenschaftskataster: Hier lagern historische Karten und wichtige Dokumente. Daniel Schwelnuss, stellvertretender Leiter des Amtes, hat sie uns gezeigt. FOTO: KREIS DÜREN



SWD STADTWERKE DÜREN LEITUNGSPARTNER Lebensadern Deiner Stadt.

MACH WATT
MIT ENERGIE.



ENERGIEGELADENE
THEMENWELTEN



GESUNDES
ARBEITSKLIMA



NACHHALTIGE
PRODUKTE



Jetzt bewerben!

Ein Schmuckstück von 1810

Im Archiv des Amtes für Geoinformationen lagern wahre Schätze

Wer heute eine Karte benötigt, öffnet meist ein Geoportale, nutzt das Navigationsgerät oder lädt eine Datei herunter. Dass hinter modernen Karten allerdings jahrhundertelange Entwicklung steckt, zeigt ein Blick in das Archiv des Amtes für Geoinformationen und Liegenschaftskataster des Kreises Düren. Dort lagern wahre Schätze regionaler Geschichte – handgezeichnete Karten, sorgfältig auf Kartonage gemalt und teilweise mehr als 200 Jahre alt.

Älter als 100 Jahre

Die älteste Karte stammt aus dem Jahr 1810 und zeigt Arnoldsweiler. Insgesamt befinden sich im Archiv 131 historische Karten, die älter als 100 Jahre sind. Viele von ihnen wurden einst von den jeweiligen Gemeinden ausgestellt und mit der Hand gezeichnet. Typisch war damals das große Format von etwa 100 mal 70 Zentimetern.

Die Karten wurden mit Tusche auf Karton angefertigt und später bei Veränderun-

gen von Hand ergänzt oder korrigiert – eine aufwendige Arbeit, die viel Präzision verlangte. Heute befinden sich die Originalen aus allen 15 Kommunen im Besitz des Kreises. Das hängt mit der Entwicklung der Katasterverwaltung zusammen: Als die Aufgaben zentralisiert wurden, gingen auch die Kartenbestände an den Kreis über. Dort werden sie bis heute archiviert und gepflegt. Wer sich für historische Karten interessiert, kann diese sogar erwerben – beispielsweise im DIN-A1-Format für 36,50 Euro gemäß Gebührenordnung. Ansprechpartner ist die Katasterauskunft, die telefonisch unter 02421/221062990 oder per E-Mail an geoinfo@kreis-dueren.de erreichbar ist.

Die Karten erzählen zugleich die Geschichte des Katasters selbst. Nach der französischen Besetzung des Rheinlands diente das Kataster vor allem der Steuererhebung. Aus dem sogenannten Steuerkataster entwickelte sich mit der Einführung des Grundbuchs um 1900 ein Eigentumskataster

und schließlich das heutige Mehrzweckkataster. Die ersten Urkarten entstanden bereits in französischer und preußischer Zeit – auf ihnen

„Im Laufe der Jahrzehnte wurden Karten immer genauer und detaillierter. Mit der Digitalisierung begann schließlich ein grundlegender Wandel.“

Daniel Schwelnuss,
Kreis Düren

bauen die heutigen Kartenwerke noch immer auf. „Im Laufe der Jahrzehnte wurden die Karten immer genauer und detaillierter. Mit der Digitalisierung begann schließlich ein grundlegender Wandel“, sagt Daniel Schwelnuss, stellvertretender Amtsleiter im Amt für Geoinformationen und Liegenschaftskataster.

Eine eingescannte Karte bildete den Anfang des digitalen Katasters. Heute erfolgt die Bearbeitung vollständig am Computer: Linien werden angeklickt, Daten digital an-

gepasst und Karten direkt als PDF (Dateiformat) erstellt. Die klassische Papierkarte dient heute häufig nur noch der Veranschaulichung. Und ist eine schöne Erinnerung.

Auch die Themenvielfalt hat sich verändert. Während früher vor allem Grundstücke und Besitzverhältnisse im Mittelpunkt standen, entstehen heute zahlreiche thematische Karten – etwa Natur- und Landschaftspläne, die regelmäßig aktualisiert werden. Zudem werden immer detailliertere Karten produziert, die ganz unterschiedliche Informationen bündeln.

Der Wandel zeigt sich auch im Arbeitsalltag. „Früher gab es im Kreishaus sogar eine eigene Zeichenabteilung, in der Karten von Hand gefertigt wurden. Ergänzt wurde diese durch die sogenannte Lichtbildpauserei. Während der Hochzeit waren rund 150 Mitarbeiter im ehemaligen Katasteramt beschäftigt, heute arbeiten noch etwa 50 Menschen im Bereich des Katasters“, sagt Amtsleiter Stefan Schmidt. „Die Zukunft der Geoinformationen ist

digital: Geodaten werden zunehmend zum strategischen Fundament moderner Verwaltungsprozesse. Der konsequente Aufbau digitaler Zweitexemplare für den Kreis Düren ist dabei nicht nur ein technisches Projekt, sondern eine zentrale Zukunftsaufgabe des Amtes für Geoinformationen und Liegenschaftskataster.“

Die Ausbildung vermittelt zwar weiterhin die Grundlagen der Kartenerstellung, doch die Werkzeuge haben sich verändert: Statt Tusche und Zeichenbrett dominieren heute Computerprogramme und digitale Geodaten. Trotz aller Modernisierung bleibt die Archivarbeit ein wichtiger Bestandteil.

Ein Archivar kümmert sich weiterhin um die historischen Bestände. Für Bürgerinnen und Bürger hat die Digitalisierung vor allem Vorteile gebracht. „Früher musste man persönlich ins Archiv kommen, um Karten einzusehen. Heute sind viele Infos über Geoportale, die Navigationssysteme zugänglich“, so Schwelnuss.

Termine im Überblick

Gründungsprechtag, Existenzia und Pflegeberatung

Der Kreis Düren bietet erneut interessante Veranstaltungen und Beratungen an:

Gründungsprechtag

Kostenfreies Beratungsangebot für Gründungsinteressierte und Unternehmer aus dem Kreis Düren: Am Mittwoch, 8. Juli, findet von 9-17 Uhr der nächste Gründungsprechtag der Wirtschaftsförderung des Kreises Düren im Technologiezentrum Jülich statt. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Anmeldung unter 02421/22-1061211.

Existenzia

Die Erstinformationsveranstaltung für Existenzgründer geht auf Grundlagen und notwendige Schritte bei der Unternehmensgründung ein. Der nächste Termin ist Mittwoch, 24. Juni, 13 bis 16 Uhr, im Kreishaus Düren, Bismarckstr. 16. Die Kosten pro Person betragen 40 Euro. Anmeldung: www.gruender-region.de oder 0241/471130.

Pflegeberatung vor Ort

Bei der Pflegeberatung vor Ort können sich Interessierte trägerunabhängig, vertraulich, neutral und kostenfrei zum Thema Pflegebedürftigkeit beraten lassen. Es gibt in nahezu jeder Kommune des Kreises Düren ein entsprechendes Angebot. Nächster Termin ist Dienstag, 16. Juni, in Inden (02465.3951). Die Übersicht aller Termine und Kontaktdaten gibt es online auf kreis-dueren.de/pflegeberatung/vorort.

Herausgeber:
Landrat des Kreises Düren,
Bismarckstraße, 52348 Düren

Geschäftsführung:
Jürgen Carduck, Andreas Müller

Verlag:
Super Sonntag Verlag GmbH,
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Druck:
Printing Partners Paal-Beringen
Industrieweg 147
Poort West-Limburg 2206
3583 Paal Beringen



Die Zukunft beginnt mit dir.



Wie der Indese unsere Region verändert. Jetzt mehr entdecken!



indeland.de

indeland
ich. see. zukunft.



BAUEN FÜR MORGEN



In der Gemeinde Vettweiß wird die Verkehrsinfrastruktur modernisiert. Dafür gab es 1,7 Millionen Euro Fördergeld vom Zweckverband go.Rheinland.

FOTO: GEMEINDE VETTWEISS

Barrierefreie Bushaltestellen eröffnet

Mehr Komfort an der Vettweißer Straße in Jakobwüllesheim. Meilenstein bei der Modernisierung der Infrastruktur.

Der barrierefreie Ausbau der Bushaltestellen in der Gemeinde Vettweiß entwickelt sich derzeit rasant. In Jakobwüllesheim wurden nun die Haltestellen an der Vettweißer Straße offiziell fertiggestellt und damit ein wichtiger Meilenstein im Rahmen der schrittweisen Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur erreicht.

Bei einem gemeinsamen Pressetermin wurde die Bedeutung der Maßnahme für eine zukunftsfähige Entwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs in der Gemeinde hervorgehoben.

Der Ausbau an der Vettweißer Straße im Bereich der Hausnummern 12 bis 16 stellt den ersten Bauabschnitt in Jakobwüllesheim dar.

Die Arbeiten begannen Anfang März 2026 und konnten

planmäßig abgeschlossen werden. Die zügige und reibungslose Umsetzung des barrierefreien Ausbaus zeigt beispielhaft, wie kommunale Infrastrukturprojekte effizient und erfolgreich realisiert werden können.

Dies ist auch das Ergebnis einer engen und gut abgestimmten Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, ausführenden Unternehmen und Fördermittelgebern.

Komfortabler Einstieg

Insgesamt sollen in diesem Jahr 16 Bushaltestellen mit 28 Haltestellenkanten im gesamten Gemeindegebiet barrierefrei ausgebaut werden. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt dabei knapp zwei Millionen Euro. Der Ausbau wird zu 90 Prozent durch den Zweckverband go.Rheinland gefördert, die Förder-

summe beläuft sich dabei auf gut 1,7 Millionen Euro.

Mit dem barrierefreien Ausbau wird ein zentraler Beitrag zur Verbesserung der Mobilität für alle Bürgerinnen und Bürger geleistet. Höhengleiche Buskapsteine (spezielle Bordsteine) ermöglichen künftig einen komfortableren und sicheren Einstieg.

Ergänzt wurden unter anderem taktile Leitsysteme sowie angepasste Gehwege und Warteflächen umgesetzt, um die Nutzung insbesondere für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, Seniorinnen und Senioren sowie Fahrgäste mit Kinderwagen oder Gepäck deutlich zu erleichtern. Barrierefreiheit bedeutet dabei nicht nur bauliche Anpassungen, sondern auch mehr Selbstständigkeit und Teilhabe im Alltag.

Die Verantwortlichen

betonen, dass moderne und zudem gut zugängliche Haltestellen eine zentrale Voraussetzung für einen attraktiven und zukunftsfähigen öffentlichen Nahverkehr

sind. Mit der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts setzt die Gemeinde Vettweiß ein sehr deutliches Zeichen für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Verkehrs-

infrastruktur und für mehr Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Für andere Kommunen im Rheinland könnte dieses Vorgehen als positives Beispiel dienen, wie

der Ausbau der öffentlichen Infrastruktur effizient vorangetrieben und gleichzeitig ein spürbarer Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger geschaffen werden kann.

Klimaschutz im Mittelpunkt

Drei Fragen an Bürgermeister Joachim Kunth

Klimaschutz steht heute mehr denn je im Mittelpunkt kommunaler Entscheidungen. In der Gemeinde Vettweiß wird ein Klimaschutzkonzept erstellt. In welcher Form werden Bürgerinnen und Bürger dort einbezogen, gibt es geplante Beteiligungsformate?

Joachim Kunth: Die Öffentlichkeitsbeteiligung ist ein wichtiger Bestandteil des Projektes. Bürgerinnen und Bürger werden aktiv in die Konzepterstellung eingebunden. Im Rahmen einer Online-Umfrage gab es bereits die Möglichkeit, über die sogenannte Ideenkarte des Beteiligungsportals NRW Vorschläge einzureichen, um ein gemeinsames Leitbild zu entwickeln. Die nächste Öffentlichkeitsveranstaltung findet am 15. Juni um 17 Uhr in der Bürgerbegegnungsstätte in Vettweiß statt, zu der alle Einwohner aus Vettweiß herzlich eingeladen sind.

Welche Ziele verfolgt dabei die Kommunale Wärmeplanung und wie soll sie zu einer klimafreundlichen Versorgung in der Gemeinde beitragen?

Kunth: Die Kommunale Wärmeplanung soll den Weg zu einer nachhaltigen Energieversorgung ebnen, indem sie den Einsatz erneuerbarer Energien stärkt, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduziert und die Energieeffizienz verbessert. Ziel ist es, eine effiziente und ressourcenschonende Wärmeversorgung zu etablieren. Gleichzeitig sollen innovative und langfristig kostensparende Lösungen entwickelt werden, die sowohl den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger als auch den Anforderungen der Gemeinde gerecht werden und so die Lebensqualität vor Ort steigern.

Welchen Beitrag soll der Bürgerwald zur Verbesserung des Klimas leisten?



Bürgermeister Joachim Kunth. FOTO: GEMEINDE VETTWEISS

Kunth: Der Bürgerwald in der Gemeinde Vettweiß trägt aktiv zum Klimaschutz bei. Neue Bäume binden CO₂, verbessern das Mikroklima und filtern Schadstoffe aus der Luft. Gleichzeitig stärkt er die Artenvielfalt und macht die Umwelt widerstandsfähiger gegenüber Hitze und Extremwetter. Zudem ermöglicht er Bürgerinnen und Bürgern, sich direkt für den Klimaschutz vor Ort zu engagieren, indem sie eine Baumpatenschaft übernehmen.

Jetzt verknüpfen für Gewinnchance.

Wir verlosen unter allen Kundinnen und Kunden der Sparkasse Düren, die bis zum 31.07.2026 ihre Sparkassen-Card (Debitkarte) mit PAYBACK verknüpft haben, 3 x 500.000 PAYBACK °Punkte.

Jetzt registrieren & teilnehmen: sparkasse-dueren.de/PAYBACK

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse Düren

FÜR UNSERE SICHERHEIT



Der Bevölkerungsschutz ist ein wichtiges Thema. Wie ist der Kreis Düren aufgestellt? Das kann Karlheinz Eismar beantworten. FOTOS: KREIS DÜREN

Wissen, was im Ernstfall zu tun ist

Karlheinz Eismar ist beim Kreis Düren für den Bevölkerungsschutz zuständig. Im Interview gibt er einen Einblick.

Was kommt in Zukunft auf uns zu? Welche Krisen müssen bewältigt werden? Und wie können wir uns schützen? Mit diesen Fragen – und natürlich mit den Antworten – beschäftigt sich der Bevölkerungsschutz des Kreises Düren. Karlheinz Eismar ist Leiter des Amtes für Bevölkerungsschutz und somit verantwortlich für die gute Vorbereitung, um die Sicherheit der Menschen im Kreis Düren zu gewährleisten. Im Gespräch mit der Kreis-

Rund-Redaktion erklärt er, worauf es ankommt.

Herr Eismar, welche Rolle hat der Kreis Düren beim Bevölkerungsschutz?

Wir sind bei Katastrophen im Einsatz, also wenn kommunenübergreifende Großereignisse eintreten wie Fluten, Stromausfälle oder Brände. Zudem spielen Vorsorge und Aufklärung eine wichtige Rolle, damit die Menschen gut vorbereitet sind und wissen, was im Ernstfall zu tun ist.

Wie kann man sich denn gut auf den Ernstfall vorbereiten?

Vorsorge ist entscheidend, damit es gar nicht erst zu einem Notfall kommt. Rauchmelder sind Lebensretter. Gleichzeitig sollte die eigene Selbsthilfefähigkeit gestärkt werden. Dazu gehört, ausreichend Wasser und Vorräte für mindestens 14 Tage zu Hause zu haben – ebenso wie ein stromunabhängiges Radio, Batterien und Kerzen. Hilfreiche Tipps bietet der Selbstschutz-

Guide des Ministeriums des Inneren NRW.

Wie bereitet sich der Kreis Düren auf Ernstfälle vor?

Der Bevölkerungsschutz arbeitet zentral am Campus in Kreuzau-Stockheim. Hier ist auch die Leitstelle ansässig, die die Notrufe annimmt und die Rettungsdienste alarmiert. Wir haben sehr gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit viel Kompetenz und Motivation arbeiten. Am Feuerschutz-

technischen Zentrum, ebenfalls in Stockheim, stehen Fahrzeuge, technische Geräte und Ausrüstungen, die in Notfällen ausgefahren werden. Ein wichtiger Teil unserer Arbeit sind auch die Schutzpläne, Konzepte und Übungen für und von verschiedenen Szenarien. Eine andere sehr wichtige Stütze sind die Ehrenamtlichen in der Feuerwehr und in den Hilfsorganisationen, ohne die im Kreis Düren gar nichts gehen würde. Wir arbeiten eng zusammen.

Wo sehen Sie die Herausforderungen?

Ein entscheidender Faktor ist das erwähnte Ehrenamt. Ob in den Freiwilligen Feuerwehren oder bei den Hilfsorganisationen – wir sind auf engagierte und motivierte Menschen angewiesen. Unsere Gesellschaft lebt vom Zusammenhalt und davon, dass Menschen Verantwortung füreinander übernehmen. Im Kreis Düren erleben wir ein starkes, verlässliches und kompetentes Ehrenamt.

Dafür gilt allen Beteiligten unser großer Dank.

Was sind die Vorteile vom ehrenamtlichen Engagement im Rettungsbereich?

Ich persönlich liebe die Arbeit und konnte mein Hobby zum Beruf machen. Es füllt mich aus und mich macht es glücklich, wenn es anderen Menschen gut geht. Man lernt, in Extremsituationen Ruhe zu bewahren und zu handeln. Das ist auch in anderen Lebensbereichen wichtig.

Ländertypische Aufgüsse und skandinavische Wellness-Rituale



THEMENABEND
SA., 20. JUNI
Midsummer



Bis 24 Uhr geöffnet · Es gelten die regulären Eintrittspreise
Infos unter www.monte-mare.de/kreuzau

monte mare · Windener Weg 7 · Kreuzau · Telefon: 0 24 22 / 942 60



Freuen sich auf den Rur-Beach-Cup: Jan Romund, Vizepräsident des WV, Landrat Dr. Ralf Noltzen, Hubert Martens, Präsident des WV, Bernd Werscheck, Sportlicher Leiter des Turniers und Daniel Hunf, Stabsstellenleiter der Stabsstelle Kreistag und Repräsentation (v.l.). FOTO: KREIS DÜREN

Sportlich hoch hinaus

Großes Doppel-Jubiläum beim Rur-Beach-Cup

Der Schlossplatz mitten in Jülich verwandelt sich am Wochenende vom 4. bis 6. September wieder in ein Beachvolleyballfeld und bringt Sommergefühle in die Herzogstadt. Der Rur-Beach-Cup lockt auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Besucherinnen und Besucher auf die Tribünen und an den Spielfeldrand sowie die besten Sportlerinnen und Sportler auf den Platz. Diese Ausgabe des beliebten Turniers, das übrigens dank der Sponsoren kostenlos zugänglich ist, bringt gleich doppelten Grund zur Freude, denn es werden zwei Jubiläen gefeiert.

Zum 25. Mal findet der Wettkampf im Kreis Düren statt und die Westdeutsche Meisterschaft wird zum zehnten Mal ausgetragen. Die zwölf besten Damen- und Herren-Teams aus NRW kämpfen am Samstag und Sonntag (5. und 6. September) um die Trophäen des Westdeutschen Volleyball-Verbandes (WVV). Das

Turnier gehört seit einem Vierteljahrhundert zur DNA des Kreises Düren als Ausrichter und daher übernimmt Landrat Dr. Ralf Noltzen die Schirmherrschaft.

Hobbyturnier für alle

Aber nicht nur Profis dürfen auf den Sand, auch das traditionelle Hobbyturnier um den SWJ-Cup (Stadtwerke Jülich), zu dem sich Freizeitmansschaften anmelden können, findet selbstverständlich wieder am Vortag der Meisterschaftsspiele statt. Zum Jubiläum soll der Platz aber den Grundschulkindern gehören, die am Freitagvormittag mit dem Ball üben können. Der sportliche Direktor, Bernd Werscheck, übernimmt diesen Workshop mit angemeldeten Schulen. Er ist der Mann der ersten Stunde und kommentiert und organisiert seit 25 Jahren die Spiele mit. „Die ganze Atmosphäre beim Rur-Beach-Cup ist so besonders. Die Menschen haben gute Laune, es läuft

Musik und man hat direkt ein Urlaubsgefühl.“ Erstmals wird auch ein großer LED-Bildschirm aufgebaut, um die Ballwechsel noch genauer verfolgen zu können.

Wer sich von den Profis in rund 150 vorherigen Turnieren der urlaubsguru-Tour für das Endspiel in Jülich qualifiziert, wird sich im Laufe des Sommers herausstellen. Ab jetzt können sich die Hobbymannschaften anmelden unter <https://t1p.de/a56yr>.

Ein großer Dank gilt den Sponsoren Rurtalbus GmbH, der Sparkasse Düren, der Entwicklungsgesellschaft indeland, F & S Solar Service und den Stadtwerken Jülich für den Vertrauensbeweis und die Unterstützung im Jubiläumsjahr.

Übrigens: Wie jedes Jahr wird der Sand nach der Veranstaltung verschenkt. Hinweis: nicht als Spielsand geeignet. Wer Sand haben möchte, kann sich bei Sabine Lauterbach unter s.lauterbach@kreis-dueren.de melden.

RWE

Raus aus dem Haus.

Entdecken Sie das Rheinische Revier.

In der App „RWE erleben“ finden Sie viele spannende Informationen und Nachrichten rund um das Rheinische Revier. Es gibt Wanderrouten, Quizstationen und Neuigkeiten aus der Forschungsstelle Rekultivierung.

Die App bietet Ihnen viele neue Funktionen:

- ➔ Entdecken Sie die Rekultivierung! Ob zu Fuß, per Rad oder mit dem Pferd – für jeden ist etwas dabei. Zahlreiche Wanderwege bieten jede Menge Abwechslung für Groß und Klein.
- ➔ Wissensdatenbank: Mit Hilfe des Glossars können Sie sich über aktuelle Projekte und allerlei Wissenswertes über den RWE-Konzern informieren.
- ➔ Durch die kontinuierliche Erweiterung weiterer Wanderwege und wissenswerten Themen können Sie immer wieder neue Orte im Rheinischen Revier entdecken und lernen immer wieder Neues dazu.



rwe.com

